

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft,

zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Ravensburg laden wir Sie im Rahmen der Veranstaltungen zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 2017“ herzlich ein zu einem **Vortrag** von **Herrn Prof. Dr. Wolf Ritscher**. Er spricht

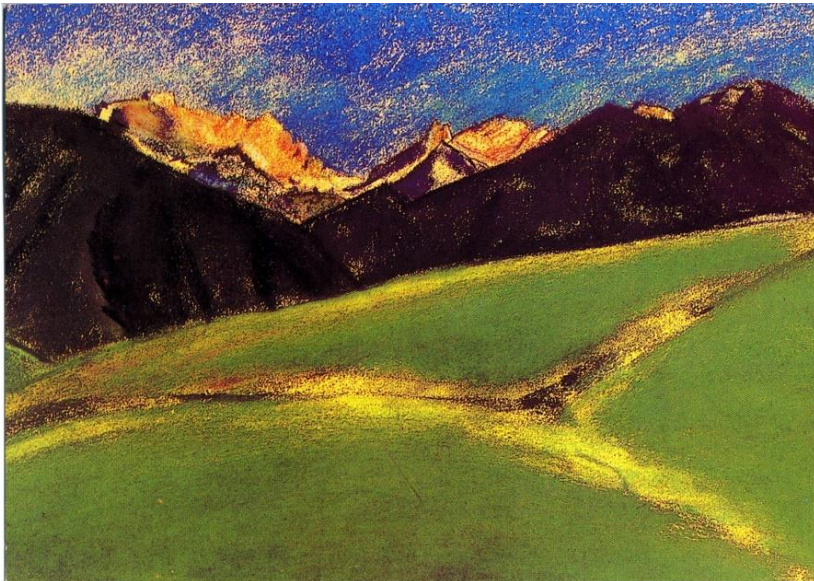
am Montag, dem 23. Januar 2017 um 19.00 Uhr,

im Evangelischen Matthäus-Gemeindehaus, Weinbergstraße 12, in Ravensburg,
zu dem Thema:

„Für sie alle sollen diese Bilder ein Denkmal sein.“

Die Stuttgarter Malerin Käthe Loewenthal (1878 – 1942) und ihre Familie.

„Die Gestaltung der Geschlechterrollen beeinflusst, wie Künstlerinnen sich ausbilden und äußern können und wie sie beruflich existieren. In Deutschland war eine Künstlerexistenz als weiblicher Lebensentwurf noch um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert kaum realisierbar.“ (Wikipedia)



Käthe Loewenthal: Sommer im Gebirge

Eine der wenigen Frauen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die ihre künstlerische Tätigkeit zum Beruf machte, war die jüdische Malerin Käthe Loewenthal. Schon 1905 bezog sie ein eigenes Atelier in München, ab 1912 arbeitete sie zwei Jahrzehnte in Stuttgart als freie Künstlerin und verdiente ihren Lebensunterhalt u.a. mit dem Malen von Porträts. Bis zu dem 1934 erfolgten Malverbot stellte die Künstlerin ihre Werke in den großen Ausstellungen der verschiedenen Künstlersecessionen, in Kunsthallen und Kunstvereinen aus: so in Berlin, Stuttgart, München, Münster, Bremen usw. Im April 1942 wurde sie nach Izbica in der Nähe von Lublin de-

portiert, wo die Deutschen ein „Durchgangsghetto“ errichtet hatten; hier verliert sich ihre Spur. Ein Jahr später wurden bei einem Bombenangriff ihre in einem Stuttgarter Magazin eingelagerten Bilder zerstört. In einem Versteck erhalten geblieben ist lediglich eine Mappe mit ca. 250 Pastellen, Graphiken und Aquarellen.

Das Schicksal der Familie Loewenthal und insbesondere das der fünf Schwestern Käthe, Gertrud, Agnes, Hedwig und Susanne ist Teil des Schicksals der deutschen Juden. Ihre Eltern Wolf Wilhelm Loewenthal (+ 1884) und Clara (+ 1928) fühlten sich wie viele deutsche Juden der damaligen Zeit zwar kulturell der Geschichte und der Tradition des jüdischen Volkes verbunden,

Geschäftsstelle:

Ursula Wolf, VerdisträÙe 20, 88276 Berg
Tel.: 0751 54646, Mail: ursula.wolf@cjb-rv.de

www.cjb-rv.de

Bank- und Spendenkonto:

IBAN: DE69 6505 0110 0048 0009 38, BIC: SOLADES1RVB

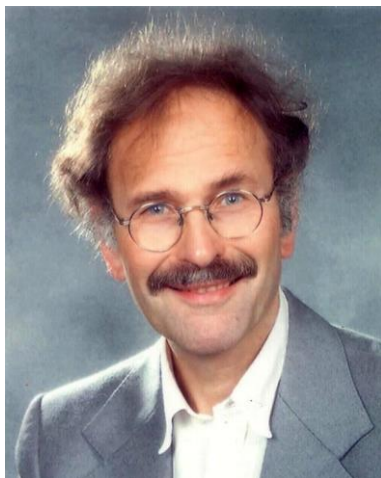
hatten aber ihre religiösen Bindungen an das Judentum aufgegeben. Sie waren bestrebt, politisch, sozial und hinsichtlich der Bildungsideale des deutschen Bürgertums auch kulturell ein Teil der Mehrheitsgesellschaft zu werden. Die Nationalsozialisten und mit ihnen die ihnen folgende Mehrheit der Deutschen haben diesen Traum nachhaltig zerstört.

Prof. Dr. Wolf Ritscher, der Enkel von Susanne Ritscher, wird die Familiengeschichte mit der Zeit- und der Kunstgeschichte verbinden. Er wird vor allem über die drei Künstlerinnen unter den Schwestern berichten: über Käthe, die Malerin; über Agnes, die Fotografin, die sich in Griechenland 1933 selbst tötete; und über Susanne, die einzige Überlebende, die als Malerin nicht die Beachtung fand, die ihr eigentlich gebührte. Aber auch der beiden anderen Schwestern soll gedacht werden: Hedwig, die wahrscheinlich in einem KZ in Riga ermordet wurde, und Gertrud, die sich 1898 das Leben nahm – warum bleibt Spekulation.



Susanne Ritscher: Hiddensee

Mit Hilfe von Fotos und Filmausschnitten eines Interviews mit Dr. Ingeborg Leuchs, der Nichte von Käthe Loewenthal, wird Prof. Ritscher Leben und Werk der drei Künstlerschwestern veranschaulichen.



Wolf Ritscher (Jg. 1948) ist emeritierter Professor an der Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, und Lehrtherapeut an verschiedenen Instituten. Außerdem ist er Mitglied im Stiftungsrat der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz/ Oswiecim. Als Co-Leiter betreute er das Projekt „Erziehung nach Auschwitz“, in dessen Rahmen Studierende die Durchführung politischer Bildungsseminare mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlernen konnten. Zahlreiche Veröffentlichungen.

Zum Abschluss des Abends laden wir Sie gemeinsam mit dem Kulturamt Ravensburg zu einem kleinen **Steh-Empfang** ein, bei dem man das Gehörte und Gesehene noch einmal nachklingen lassen kann.

Wir hoffen, Sie bei dieser Gedenkveranstaltung begrüßen zu können, und freuen uns auf Ihr Kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner und Ursula Wolf, Mitglieder im Vorstand der CJB

Eintritt frei, Spenden erbeten

Geschäftsstelle:

Ursula Wolf, Verdisträße 20, 88276 Berg
Tel.: 0751 54646, Mail: ursula.wolf@cjb-rv.de

www.cjb-rv.de

Bank- und Spendenkonto:

IBAN: DE69 6505 0110 0048 0009 38, BIC: SOLADES1RVB